

Karriere mit Lehre

Bildhauerei

Bildhauer üben ein altes Handwerk aus. Schon früh begannen die Menschen, aus Holz oder Stein Gegenstände herzustellen. Gegenstände für den täglichen Gebrauch aber auch Werkstücke, die in erster Linie der Dekoration dienen. Kunstvolle Holzdecken oder Wandverkleidungen in alten Burgen und Schlössern zeugen von der langen Geschichte dieses Handwerks. Die Bildhauerei ist bis heute ein Beruf, bei dem handwerkliches Geschick und künstlerische Gestaltung miteinander verbunden werden. Obwohl heute manches mit der Hilfe von Maschinen gemacht werden kann, spielt die manuelle Tätigkeit beim Beruf der Bildhauerei nach wie vor eine wichtige Rolle.

Wer den Beruf der Bildhauerei erlernen möchte braucht also sowohl handwerkliche als auch kreative Talente, muss sich aber auch darüber im Klaren sein, dass es in Österreich nur sehr wenige Ausbildungsbetriebe gibt.



Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Bildhauerei?

Bildhauer stellen aus den verschiedensten Materialien (Holz, Stein, Kunststoffe, Modelliermassen usw.) kunsthandwerkliche und künstlerische Gegenstände sowie Gebrauchsgegenstände her (z. B. Holzdecken und Wandvertäfelungen, Verkleidungen, Schmuckelemente für Möbel, Türen, Fassaden sowie Skulpturen, Reliefs, Modelle, Lampen, Leuchten, Luster, Spiegelrahmen, Souvenirs, Grab- und Denkmäler und Freiplastiken). Sie arbeiten händisch mit Hämmern, Meißeln etc. oder maschinell mit Hilfe von Steintrennmaschinen, Sägen oder pressluftbetriebenen Werkzeugen. Zum Aufgabengebiet der Bildhauer gehören auch Instandhaltungs- und Restaurierungsarbeiten. Bildhauer arbeiten in den Werkstätten von Betrieben der Holz- und Steinverarbeitung, bei Montagearbeiten auch vor Ort bei ihren Kunden.

Welche Eigenschaften sind für Bildhauer besonders günstig?

- Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick
- gute körperliche Verfassung
- Unempfindlichkeit gegen Staub
- gestalterische Fähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- räumliches Vorstellungsvermögen

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Lehrgangsunterricht, ca. 10 Wochen pro Lehrjahr.

Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Bildhauerei weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Berufsschule

Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/599 16-95261 | W www.hkfl.at

Welche Aufstiegschancen haben Bildhauer nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Werkstättenleiter
- Meister
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach der Lehre zum Bildhauer?

- Berufsreifeprüfung
- Div. Fortbildungskurse (z. B. Restaurierung, Denkmalschutz)
- Meisterprüfung
- Studium Bildende Kunst an einer künstlerischen Universität

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-2382 | W www.wko.at/wien/tischler

Berufsinformation der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6518 | W www.biwi.at





Karriere mit Lehre

Gold- und Silberschmied/in | Juwelier/in

Die Goldschmiedekunst hat eine lange Geschichte. Schon im alten Ägypten hat man für die Herrscher kunstvolle Schmuckgegenstände und Grabbeigaben aus Edelmetallen hergestellt. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Bearbeitungstechniken natürlich verändert. Trotzdem ist das Gewerbe der Gold- und Silberschmiede bis heute traditionell handwerklich geprägt. Und nach wie vor geht es hauptsächlich um die Herstellung und Reparatur von Schmuck und Ziergegenständen aus Edelmetallen. Gefragt sind in diesem Berufsbereich in erster Linie Kreativität, Kunstverstand und handwerkliches Geschick.

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Gold- und Silberschmied/innen und Juwelier/innen?

Gold- und Silberschmied/innen und Juwelier/innen stellen Schmuckstücke, wie Ringe, Armbänder, Ketten und Gebrauchsgegenstände mit Schmuckcharakter wie Pokale, Schlüsselringe u. ä. aus Edelmetallen und deren Legierungen her. Sie verzieren die Schmuckflächen durch Fräsen, Stechen, Ätzen oder Ziselieren. Außerdem bedienen sie bei ihren Arbeiten verschiedene Maschinen wie Walzen und Motoren zum Kratzen oder Schleifen. Zuletzt reinigen und polieren sie die Schmuckstücke mit Ultraschall- oder Poliergeräten.

Welche Eigenschaften sind für Gold- und Silberschmied/innen und Juwelier/innen besonders günstig?

- Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick
- Genauigkeit
- Geduld
- gestalterische Fähigkeiten
- gutes Sehvermögen

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 ½ Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Ein bzw. zwei Tage pro Woche.

Berufsschule:

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
 Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
 T 01/599 16-95212 | W www.cgg.at



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Gold- und Silberschmied/in und Juwelier/in weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Welche Aufstiegschancen haben Gold- und Silberschmied/innen und Juwelier/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Meister/in
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Berufsreifeproofung
- Diverse Fachkurse
- Meisterkurs

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung Kunsthandwerke
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-3008 | W www.wko.at/wien/kunstgewerbe

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Lackiertechnik

Lacke können verschiedene Funktionen haben. Einerseits schützen sie Materialien und Oberflächen vor Wind, Wetter, Rost und mechanischen Beanspruchungen. Andererseits dienen sie der Verschönerung und Dekoration von Gegenständen und Bauteilen. Manchmal können sie auch funktionelle Aufgaben haben, wie etwa die Verbesserung der Rutschfestigkeit von Stiegen und Böden. In jedem Fall ist es wichtig, den passenden Lack für die vorgesehene Anwendung auszuwählen und diesen Lack dann fachgerecht zu verarbeiten. Dazu benötigen die Lackiertechniker/innen Fachwissen, ein Gefühl für Farben und viel Übung bei der Verarbeitung der Lacke.

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Lackiertechnik?

Lackiertechniker/innen behandeln Oberflächen aus Metall, Holz oder Kunststoff (z. B. Fahrzeuglackierungen, Maschinen, Fenster- und Türen, Möbellackierungen). Die Lackierungen werden zum Schutz vor äußeren Einflüssen aufgetragen (z. B. Feuchtigkeit, Hitze, Rost), aber auch zu dekorativen oder funktionellen Zwecken. Zu ihren wichtigsten Arbeitstechniken gehören das Grundieren, Schleifen, Streichen, Spritzen, Tauchen und Fluten. Lackiertechniker/innen arbeiten dabei mit Spritzgeräten und -pistolen, mit Pinseln verschiedener Größen, mit Schablonen, Folien und anderen Werkzeugen und Hilfsmitteln. Lackiertechniker/innen arbeiten in gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben sowie in Bereichen der industriellen Fertigung (z. B. Fahrzeugindustrie), wo sie z. B. in Spritzkabinen und an Lackierstraßen eingesetzt werden.

Welche Eigenschaften sind in der Lackiertechnik besonders günstig?

- gutes Sehvermögen und Farbensinn
- Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick
- gestalterische Fähigkeit
- Unempfindlichkeit gegenüber chemischen Stoffen
- Unempfindlichkeit gegenüber Gerüchen

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

1 Tag pro Woche ganzjährig



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Lackiertechnik weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Berufsschule:

Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
01/599 16-95262 | W www.hkfl.at

Welche Aufstiegschancen haben Lackier- techniker/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Vorarbeiter/in, Partieführer/in
- Meister/in
- Geschäftsführer/in
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Meisterkurs und –prüfung
- Meisterschule für Malerei und verbundene Gewerbe (Baden)
- Berufsreifeprüfung
- Diverse Weiterbildungskurse wie z. B. neue Beschichtungstechnologien, Oberflächentechniken (Industrielackierung, Fahrzeuglackierung), Qualitätskontrolle, Qualitätsmanagement

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung Maler und Tapezierer

Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/51 450-2345 | W wko.at/wien/maler

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/51 450-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Maler/in und Beschichtungstechniker/in

Ob grün oder gelb – beim Beruf Malerei und Beschichtungstechnik geht es nicht nur um Farbe und Gestaltung sondern auch um Schutz vor Witterungseinflüssen. Maler und Beschichtungstechniker/innen beraten ihre Kunden über die geeignete Farbe und das richtige Farbmaterial. Sie schützen und verschönern Putz-, Stein-, Holz-, Metall- und Kunststoffflächen durch Auftragen von Farben oder Lacken. Je nach Schwerpunkt besteht ihre Hauptaufgabe im Ausmalen von Innenräumen und Außenfassaden, im künstlerischen Gestalten von Dekorationen, Bühnenbildern und Mauerwerken, in der Restaurierung und Wiederherstellung von Malereien und Schriften an historischen Gebäuden und Denkmälern oder im Schutz von Bauwerken und Metallkonstruktionen vor äußeren Einflüssen (Witterung, Rost usw.).

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Maler/in und Beschichtungstechniker/in

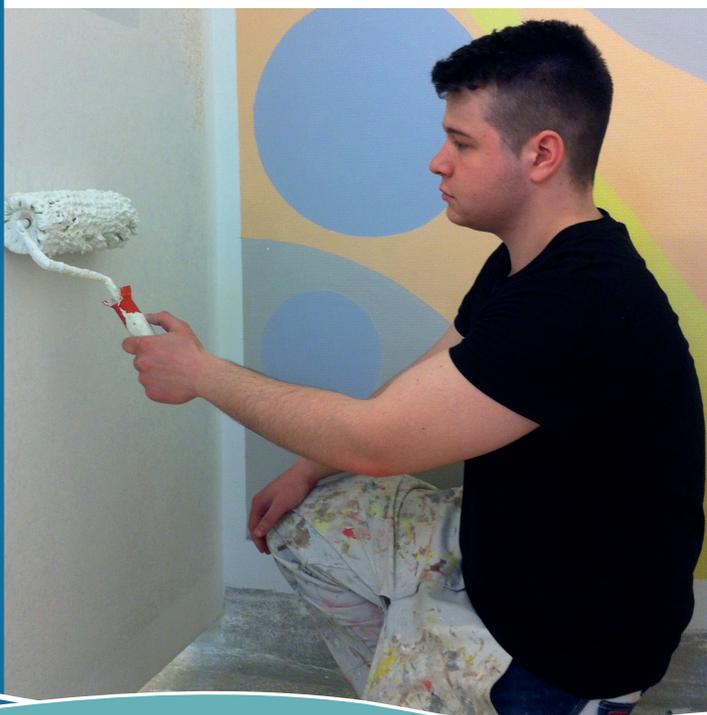
Der Beruf kann mit vier Schwerpunkten erlernt werden:

Funktionsbeschichtungen: Das ist der klassische Malerberuf. Hier geht es um den Schutz und das Verschönern von Putz, Stein-, Holz-, Beton-, Metall- und Kunststoffflächen mit Grundier-, Farb- und Lackschichten. Zu den Aufgaben zählt das Besichtigen der Baustelle (Wohnungen, Büros usw.), die Kundenberatung und das Berechnen des Materialbedarfs. Danach wird die Baustelle eingerichtet (ev. Gerüstaufbau), der Untergrund vorbereitet und das Objekt ausgemalt.

Dekormaltechnik: Fachkräfte mit diesem Schwerpunkt sind die Spezialisten für die künstlerische Gestaltung von Dekormalereien, Bühnenbildern, Mauerwerksflächen usw., stellen aber auch technische Zeichnungen und andere räumliche Darstellungen her.

Historische Maltechnik: Bei diesem Schwerpunkt steht die Restaurierung und Wiederherstellung von Malereien, Verzierungen und Schriften in und an historischen Gebäuden und Denkmälern im Vordergrund. Nach der Abstimmung mit Denkmalpflegern und Restauratoren werden die erforderlichen Arbeitstechniken und Materialien ausgewählt. Mit verschiedensten Techniken werden dann historische Beschichtungen hergestellt oder rekonstruiert.

Korrosionsschutz: Hier geht es um den Schutz von Freiflächen aus Metall, Beton und anderen Materialien gegen Veränderung durch äußere Einflüsse (Verwitterung, Rost usw.). Zunächst werden Korro-



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Maler/in und Beschichtungstechniker/in weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

sionsschäden an Bauwerken und Metallkonstruktionen festgestellt und die geeigneten Schutzverfahren ausgewählt, danach werden die Korrosionsschutzverfahren und Instandsetzungen durchgeführt.

Welche Eigenschaften sind für Maler/innen und Beschichtungstechniker/innen besonders günstig?

- Fingerfertigkeit und handwerkliche Geschicklichkeit
- körperliche Wendigkeit
- gutes Sehvermögen
- Gleichgewichtsgefühl
- gestalterische Fähigkeit
- räumliche Vorstellungskraft
- Schwindelfreiheit

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Jahresunterricht, 1 Tag pro Woche mit zusätzlichen Werkstättenblöcken

Berufsschule:

Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/59916-95262 | W www.hkfl.at

Welche Aufstiegschancen haben Maler/innen und Beschichtungstechniker/innen?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Vorarbeiter/in
- Partieführer/in
- Meister/in
- Geschäftsführer/in
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach der Lehreabschluss?

- Meisterkurs und -prüfung
- Meisterschule für Malerei und verbundene Gewerbe (Baden)
- Berufsreifeprüfung
- Div. Fortbildungskurse (z. B. WIFI)
- weitere Lehrabschlussprüfungen in den anderen Ausbildungsschwerpunkten des Malers und Beschichtungstechnikers

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung Maler und Tapezierer
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-2345 | W www.wienermaler.at und www.maler-lehrling.at

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Musikinstrumentenerzeugung

Die meisten Menschen mögen Musik, in allen Kulturen dieser Erde wird Musik gemacht und zwar in unterschiedlichster Art und Weise. Ebenso vielfältig wie die Musik sind auch die Instrumente, mit denen musiziert wird. Trotz der modernen elektronischen Möglichkeiten zur Erzeugung von Tönen bilden die akustischen Musikinstrumente weiterhin einen unverzichtbaren Teil der Musik. Solche Instrumente müssen hergestellt, gewartet und repariert werden. Dahinter steckt Fachwissen, handwerkliches Geschick, musikalisches Verständnis, ein gutes Gehör, Geduld und Erfahrung. Die Erzeugung hochwertiger Instrumente und vor allem deren Reparatur und Wartung kann durch Maschinen nicht ersetzt werden.

Die Berufe in der Musikinstrumentenerzeugung sind keine „Massenberufe“, die Zahl der Lehrlinge ist gering, nur Jugendliche mit ausgeprägten Interessen und besonderem Talent und Durchhaltevermögen werden einen entsprechenden Ausbildungsplatz finden.



Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Musikinstrumentenerzeugung?

Die Vielfalt im Bereich der Musikinstrumente ist enorm. Sie unterscheiden sich einerseits durch das Material, aus dem sie hergestellt werden, andererseits durch die Technik, mit der die Töne erzeugt werden. Daraus haben sich folgende Lehrberufe entwickelt:

- **Blechblasinstrumentenerzeugung:** Blechblasinstrumentenerzeuger/innen erzeugen und reparieren Metallblasinstrumente wie Trompeten, Flügelhörner, Tenorhörner, Posaunen, Waldhörner und Tuben.
- **Harmonikamacher/in:** Harmonikamacher/innen stellen Harmonikas, Akkordeons und Mundharmonikas her. Dabei handelt es sich um sogenannte Zungeninstrumente, bei denen die Töne durch Metallzungen erzeugt werden.
- **Holzblasinstrumentenerzeugung:** Holzblasinstrumentenerzeuger/innen erzeugen, reparieren und restaurieren Blasinstrumente, die ein Mundstück aus Holz bzw. ein einfaches Rohrblatt haben. Dazu gehören Flöten (Blockflöten, Sopran-, Tenor-, Bassflöten, Querflöten), Klarinetten, Oboen, Fagotte, Englischhörner und Saxophone.
- **Klavierbau:** Klavierbauer/innen erzeugen, warten und reparieren Klaviere und ähnliche Tasteninstrumente (z.B. Cembali). Weitere Aufgaben sind Beratung und Verkauf sowie die Betreuung der Instrumente bei Konzerten und Musikaufnahmen.
- **Orgelbau:** Orgelbauer/innen erzeugen, reparieren und renovieren Pfeifenorgeln mit mechanischer, elektropneumatischer und elektrischer Steuerung.

Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Musikinstrumentenerzeugung weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

■ **Streich- und Saiteninstrumentenbau:** Streich- und Saiteninstrumentenbauer/innen stellen alle Arten von Streich- und Saiteninstrumenten her und reparieren diese – das sind vor allem Geigen, Celli, Kontrabässe, Gamben, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Harfen, Hackbretter und Zithern.

Der Lehrberuf kann mit den folgenden Ausbildungsschwerpunkten erlernt werden: **Streichinstrumente, Zupfinstrumente, Bogen.**

Welche Eigenschaften sind in der Musikinstrumentenerzeugung?

- Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick
- technisches Verständnis
- Genauigkeit
- räumliche Vorstellungskraft
- musikalische Grundkenntnisse
- gutes Gehör

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre (Blechblasinstrumentenerzeugung, Harmonikamacher/in, Holzblasinstrumentenerzeugung, Streich- und Saiteninstrumentenbau)

3 ½ Jahre (Klavierbau, Orgelbau)

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Lehrgangsunterricht, 9 Wochen pro Jahr

Berufsschule

Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/599 16-95262 | W www.hkfl.at

Welche Aufstiegschancen haben Musikinstrumentenerzeuger/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Meister/in
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Berufsreifeprüfung
- Diverse Fachkurse
- Meisterkurs
- Meisterschule für Streich- und Saiteninstrumentenerzeuger (Hallstatt)

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung
Kunsthandwerke

Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien

T 01/514 50-3008 | W wko.at/wien/kunstgewerbe

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft

Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien

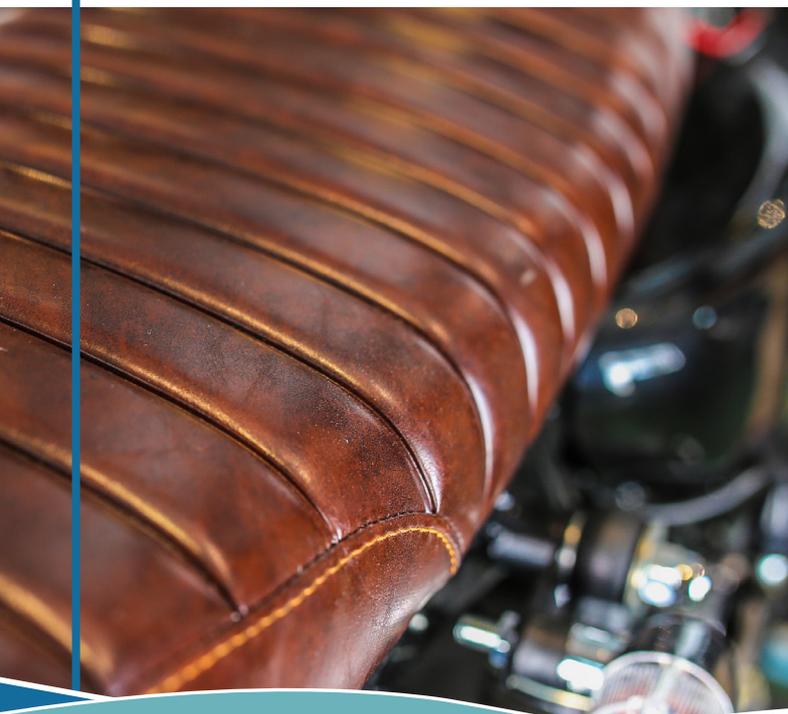
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Sattlerei

Das wichtigste Arbeitsmaterial der Sattler/innen ist das Leder – also die speziell behandelte (gegerbte) Tierhaut. Sehr bald hat der Mensch die Vorteile dieses Materials erkannt und verschiedenste Produkte daraus hergestellt. Bis heute ist Leder ein bedeutender Werkstoff aus dem Gürtel, Riemen, Taschen, Koffer, Planen usw. hergestellt werden. Der Sattel – wichtiges Zubehör für die Reiterei – ist jenes Produkt, von dem der Beruf seinen Namen hat. Seit den 1980er Jahren hat die Bedeutung des Reitsportes wieder deutlich zugenommen, sodass auch der Bedarf an Sätteln und anderen aus Leder gefertigten Reitsportartikeln wieder steigt. In der modernen Sattlerei wird zwar nach wie vor hauptsächlich Leder verarbeitet, besonders die Fahrzeugsattler verwenden aber auch andere Materialien wie Kunstleder, Kunststoffe oder bestimmte Textilien.



Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Sattlerei?

Der Beruf kann in drei Ausbildungsschwerpunkten erlernt werden:

- **Fahrzeugsattlerei**
Sattler/innen im Schwerpunkt Fahrzeugsattlerei stellen vorwiegend Fahrzeuginnenausstattungen aber auch Fahrzeugdächer und Planen für LKW-Aufbauten her und reparieren sie. Neben Leder verarbeiten sie dabei verschiedene Materialien wie Kunstleder, Leinen und andere Textilien und Kunststoffe.
- **Reitsportsattlerei**
Reitsportsattler/innen sind die Spezialisten für Sättel und andere Reitsportartikel, erzeugen mitunter aber auch andere Sportartikel wie z. B. Fußbälle.
- **Taschnerei**
Sattler/innen im Schwerpunkt Taschnerei fertigen Kleinlederwaren, Taschen und Koffer aus Leder an. Sie stellen Galanteriewaren (das sind Waren aus feinem Leder) und Taschnereien (das sind Waren aus festem, grobem Leder) her.

Welche Eigenschaften sind in der Sattlerei besonders günstig?

- Fingerfertigkeit und Tastsinn
- gutes Sehvermögen
- Unempfindlichkeit der Haut
- räumliche Vorstellungsfähigkeit
- gestalterische Fähigkeit

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre

Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Sattlerei weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

In jedem Lehrjahr jeweils 10 Wochen.

Berufsschule

Landesberufsschule Lilienfeld
Berghofstraße 14 | 3180 Lilienfeld
T 02762/54670 | W lbslilienfeld.ac.at

Welche Aufstiegschancen haben Sattler/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes, Fachrichtung und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Werkstättenleiter/in
- Meister/in

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Berufsreifeprüfung
- diverse Fachkurse wie z. B. Mode, Design Entwurf (WIFI, BFI, etc.)

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung Wien der und Tapezierer
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-2345 | W www.sattler-wien.at

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Tapezierer/in und Dekorateur/in

Tapezierer/innen und Dekorateur/innen sind „Wohlfühl- und Gestaltungsprofis“ und auf Grund ihrer breiten Palette an Tätigkeiten und Gewerken die „Tausendsassa“ unter den Handwerkern.

Sie beschäftigen sich mit der individuellen Gestaltung und Ausstattung von Wohn- und Arbeitsräume und sorgen dafür, dass es dort gemütlich, stilvoll und auch funktionell ist.

Zentrale Gestaltungselemente sind dabei Tapeten, Teppiche, Boden- und Wandbeläge, Polstermöbel, Vorhänge, Rollos und anderer Sonnenschutz.

Tapezierer und Dekorateur kümmern sich um Design und Planung vor Ort gemeinsam mit den Kunden, wählen die passenden Materialien aus und sind verantwortlich für fachgerechte Verarbeitung und Montage.

Für den Beruf braucht es unter anderem daher handwerkliches Geschick, Kreativität, Sinn für Stil und Ästhetik und Kundenorientierung.

Wenn du dich mit der Ausgestaltung von Räumen beschäftigen möchtest, wenn dir das Arbeiten mit den Händen Spaß macht, dich Design, Farbe und Materialien interessieren, dann ist der Beruf der Tapezierer/innen und Dekorateur/innen genau richtig für dich!

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Tapezierer/innen und Dekorateur/innen?

Tapezierer/innen und Dekorateur/innen sind in den folgenden Aspekten der Innenausstattung involviert:

- Gestaltung und Ausstattung von Räumen: Beratung, Planung und Entwurf vor Ort gemeinsam mit den Kunden sowie Produkt- und Materialauswahl;
- Anfertigung und Montage von Dekorations-, Sonnenschutz- und Verdunkelungsanlagen wie z. B. Vorhänge, Rollos, Markisen
- Anfertigung, Aufarbeitung und Reparatur von Polster-, Sitz- und Schlafmöbeln
- Verlegung von Bodenbelägen aus Textilien, Kunststoffen, Naturmaterialien (Holz, usw.)
- Bekleiden von Wänden und Decken mit Tapeten, Textilien, Leder und Kunststoffen

Welche Eigenschaften sind für Tapezierer/innen und Dekorateur/innen besonders günstig?

- Interesse mit den eigenen Händen zu arbeiten
- Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick von Vorteil
- Beweglichkeit und gute körperliche Verfassung
- Interesse an Design, Farben und Kreativität
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Interesse mit Menschen zu arbeiten
- Grundsätzliches mathematisches Verständnis

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Tapezierer/innen und Dekorateur/innen weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Ein bis zwei Tage pro Woche.

Berufsschule

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/599 16-95212 | W www.cgg.at

Welche Aufstiegschancen haben Tapezierer/innen und Dekorateur/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Vorarbeiter/in
- Abteilungsleiter/in
- Meister/in
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach der Lehre zum Tapezierer und Dekorateur?

- Berufsreifeprüfung (kann bereits während der Lehre begonnen werden)
- ERASMUS + Programm (Auslandspraktika während und nach der Lehre)
- Diverse Fortbildungskurse (z. B. WIFI)
- Meisterkurs und -prüfung
- Selbstständigkeit

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung der Maler und Tapezierer
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-2345 | W www.tapezierer.at

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Textilreiniger/in

Rotwein über den teuren Lieblingspulli verschüttet oder Suppe auf den neuen Anzug? Hartnäckigen Flecken rücken Textilreiniger/innen zu Leibe. Sie kümmern sich darum, dass Kleidungsstücke und andere Textilien wieder „wie neu“ aussehen - also soweit wie möglich von unerwünschten Flecken und anderen Verschmutzungen befreit werden. Das klingt einfacher als es ist, muss doch für jedes Textilgewebe und jede Verunreinigung das passende Reinigungsverfahren ausgewählt werden, damit alles wieder sauber wird.

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Textilreinigung?

Textilreiniger/innen sortieren die Wäschestücke nach Gewebe, Farbe und Verschmutzung und reinigen die Kleidungsstücke und andere Textilien in Waschmaschinen und weiteren Spezialmaschinen. Stark verschmutzte Textilien werden händisch vor- und nachbehandelt. Die gereinigten Textilien werden gebügelt und gedämpft, um sie in Form zu bringen. Auf Wunsch behandeln und veredeln Textilreiniger/innen die Textilien mit Imprägnierungen, Appreturen usw. um sie z. B. wasserabweisend zu machen.

Welche Eigenschaften sind in der Textilreinigung besonders günstig?

- Handgeschick
- Sehvermögen
- Unempfindlichkeit der Haut
- kommunikativ
- Geduld/Ausdauer

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Ein bzw. zwei Tage pro Woche.

Berufsschule

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/599 16-95212 | W www.cgg.at



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Textilreiniger/in weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Welche Aufstiegschancen haben Textilreiniger/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes, Fachrichtung und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Werkstättenleiter/in
- Filialleiter/in
- Betriebsleiter/in
- Textilreinigungsmeister/in

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Berufsreifeprüfung
- Fachkurse in der Landesinnung oder im WIFI (z. B. Reinigungsverfahren, Umweltschutz)
- Meisterprüfung

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung für Mode und Bekleidungstechnik
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-2580 | W wko.at/wien/mode-bekleidung

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Tischlerei | Tischlereitechnik

Die Tischlerei ist ein altes Handwerk, das sich traditionell mit dem Werkstoff Holz beschäftigt. Die Berufsbezeichnung täuscht: Tischler/innen stellen nicht nur Tische her, sie erzeugen noch viele andere Produkte wie Möbel und Geschäftseinrichtungen aller Art, Türen und Fenster. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, er strahlt Gemütlichkeit und Wärme aus, er erzeugt ein natürliches Raumklima und ist im Vergleich zu Stein oder Metall leichter zu verarbeiten. Aber Holz ist nicht gleich Holz. Je nachdem, welche Baumart verwendet wird, kann Holz unterschiedliche Färbungen und Härtegrade besitzen. Der Werkstoff Holz hat viele Vorteile und wird daher nach wie vor vielfältig eingesetzt.

Durch den Einsatz moderner, hochentwickelter Holzbearbeitungsmaschinen hat sich auch das Tischlerhandwerk verändert. Es ist ein neuer Lehrberuf entstanden – die Tischlereitechnik. Hier werden mit modernsten Technologien Holzprodukte entworfen, geplant und produziert. Wenn du den Werkstoff Holz

magst, wenn du mit deinen Händen arbeiten möchtest und keine Scheu vor Maschinen hast, dann solltest du dir die Berufe Tischlerei bzw. Tischlereitechnik genauer ansehen.

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Tischlerei bzw. Tischlereitechnik?

Tischler/innen fertigen nach Plänen und Werkzeichnungen Möbel, Fenster, Türen, Holzdecken, Fußböden und Bauteile aus Holz an und montieren die Teile am Einsatzort bei den Kunden. Weiters führen sie an diesen Produkten Reparaturarbeiten durch. Dabei vermessen sie die Werkstücke genau und wenden verschiedene Holzbearbeitungstechniken wie Hobeln, Sägen, Schleifen, Bohren etc. an. Sie hantieren mit verschiedenen manuellen und elektrischen Werkzeugen und Geräten. Im Bereich der industriellen Fertigung bedienen sie auch computergestützte Holzbearbeitungsmaschinen.

Den Beruf **Tischlereitechnik** gibt es in zwei Fachrichtungen:

Tischlereitechniker/innen mit dem Schwerpunkt „Planung“ entwerfen und planen Möbel und Einrichtungen unter Anwendung moderner Zeichenprogramme am Computer (CAD-Programme = computer aided design).

Tischlereitechniker/innen mit dem Schwerpunkt „Produktion“ sind insbesondere für das Rüsten, Programmieren und Warten der CNC-Maschinen (computerized numerically controlled) verantwortlich.



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Tischlerei | Tischlereitechnik weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Welche Eigenschaften sind für Tischlerei bzw. Tischlereitechnik besonders günstig?

- handwerkliches Geschick & Fingerfertigkeit
- gute körperliche Verfassung
- EDV-Kenntnisse (vor allem bei Tischlereitechnik)
- gestalterische Fähigkeiten
- Organisationstalent
- räumliches Vorstellungsvermögen
- technisches Verständnis
- Teamfähigkeit

Wie lange dauert die Lehrzeit?

Tischlerei: 3 Jahre

Tischlereitechnik: 4 Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Tischlerei: Ganzjahresunterricht.

Tischlereitechnik: Lehrgangsunterricht, 10 Wochen pro Jahr.

Berufsschule

Berufsschule für Holz, Klang, Farbe & Lack
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/599 16-95262 | W www.hkfl.at

Landesberufsschule Pöchlarn
Plessnerstraße 1 | 3380 Pöchlarn
T 02757/2634 | W www.lbspoechlarn.ac.at

Welche Aufstiegschancen haben Tischler/innen bzw. Tischlereitechniker/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Vorarbeiter/in
- Werkstättenleiter/in
- Montageleiter/in
- Maschinenprogrammierer/in
- Meister/in

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Berufsreifeprüfung
- diverse Fachkurse (WIFI, bfi, etc.)
- Meisterkurs

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung der Tischler und Holzgestalter
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-2383 | W www.wienertischler.at

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at



Karriere mit Lehre

Uhrmacher/in - Zeitmesstechniker/in

Die Geschichte der Zeitmessung ist lang. Sie reicht von den Sonnenuhren der Antike bis zu modernen Atomuhren, die die Zeit mit unglaublicher Genauigkeit messen können. Ohne Zeitmessung würde im Alltag vieles durcheinander gehen. Uhrmacher sorgen dafür, dass Uhren die Zeit exakt anzeigen. Aber nicht nur Gebrauchsuhren, sondern auch Uhren für Sport, Wissenschaft und Industrie werden von ihnen hergestellt, gewartet und repariert. Uhren werden heute vorwiegend industriell gefertigt, teure Designer- bzw. Markenuhren werden manchmal noch von Hand - meist in traditionellen Kleingewerbebetrieben - hergestellt. Hier kommt die Handwerkskunst von Uhrmacher/innen besonders zum tragen. Als Uhrmacher/in hat man es meist mit sehr kleinen Teilen zu tun. Man arbeitet in diesem Beruf daher mit Lupen und an Mikroskopen mit kleinsten Werkzeugen wie Feilen, Bohrern, Pinzetten usw. Außerdem benötigt man als Uhrmacher/in viel Geduld und Fingerschick.

Wenn du „die Zeit im Griff“ haben willst, Genauigkeit liebst und technisches Verständnis hast, solltest du dir den Beruf des des Uhrmachers/der Uhrmacherin genauer ansehen.

Welche Tätigkeiten fallen in den Fachbereich der Uhrmacherei?

Uhrmacher/innen arbeiten mit verschiedenen mechanischen und elektronischen Uhren und Uhrenwerken: Kleinuhren wie Armband- und Taschenuhren, Großuhren wie Wand-, Pendel- Stand-, Tisch-, Turm- und Außenuhren, außerdem Wecker, Quarzuhren sowie mit Zeitmessgeräten für den Sport oder für die Wissenschaft. Sie kontrollieren die Abnutzung der Lager und Wellen sowie die Verzahnung der Räder. Sie zerlegen das Uhrwerk, reinigen die verschmutzten Einzelteile und tauschen fehlerhafte bzw. abgenutzte Bestandteile wie Zahnräder aus. Uhrmacher/innen erbringen neben Wartungs- und Reparaturarbeiten an Klein- und Großuhren auch Serviceleistungen wie Batteriewechsel und Gläsertausch, Umstellung auf Sommer/Winterzeit oder Montieren von Armbändern. In gewerblichen Uhrmacherwerkstätten an die ein Einzelhandelsbetrieb angeschlossen ist, beraten sie auch Kunden und verkaufen Uhren, Zubehörteile und Schmuck.

Welche Eigenschaften sind in der Uhrmacherei besonders günstig?

- Fingerfertigkeit und handwerkliche Geschicklichkeit
- gutes Sehvermögen
- technisches Verständnis
- gestalterische Fähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Geduld



Tipp: Eine gute Fundgrube für weitere Informationen ist der Berufsinformations-Computer wien.bic.at. Hier findet man zu allen Lehrberufen und natürlich auch zum Lehrberuf Uhrmacher/in - Zeitmesstechniker/in weiterführende Informationen, wie z. B. eine aktuelle Lehrstellenbörse (wko.at/lehrstellen), eine Lehrbetriebsübersicht (lehrbetriebsuebersicht.wko.at) etc.

Wie lange dauert die Lehrzeit?

3 ½ Jahre

Wie oft besucht man während der Lehrzeit die Berufsschule?

Ein bis zwei Tage pro Woche.

Berufsschule

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Hütteldorfer Straße 7-17 | 1150 Wien
T 01/599 16-95212 | W www.cgg.at

Welche Aufstiegschancen haben Uhrmacher/innen nach der Lehre?

Je nach Größe des Betriebes und eigenem Engagement gibt es unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten wie zum Beispiel

- Werkstättenleiter/in
- Meister/in
- Selbstständigkeit

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Lehrabschluss?

- Berufsreifeprüfung
- Div. Fortbildungskurse (z. B. WIFI)
- Meisterkurs und -prüfung

Wo kann man sich genauer über den Lehrberuf informieren?

Wirtschaftskammer Wien | Landesinnung Kunsthandwerke
Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
T 01/514 50-3008 | W wko.at/wien/kunstgewerbe

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at

